

Auszug aus: Deutscher Glockenatlas, Bd. 4: Baden. Deutscher Kunstverlag, München 1985.

Bez. Matthaues Edel (II), Straßburg, 1770, Ø 47 cm, H. 37 cm.

Breite gewölbte Kronenplatte auf flacher abgesetzter Hohlkehle. Schräg abfallender Haubenring mit knapper Rundung zur Schulter. Schulterinschrift zwischen Stegen: ☞ OMNI LAVDO DIE COR IESV CORQVE MARIAE / (Salbeiblatt) IN TEMPLI CIPPO RESONANS CVRANTE PHILIPPO, darunter Kordelsteg, mit Rosetten gefülltes Achterband zwischen Kordelstegen und Blütengirlanden, aufgehängt an Ringen mit Quaste. Flanke: 1. Hl. Johannes von Nepomuk. 2. Zwei brennende Herzen als Symbole für Christus und Maria – a) mit Kreuz und Dornenkrone, b) mit Schwert und Rosenblütenkranz. Schlagring Steg zwischen flachen beiderseits abgesetzten Hohlkehlen. Schlaginschrift zwischen Stegen: (Salbeiblatt) MATTHAEVS EDEL ZV STRASBVRG GOS MICH 1770 (Salbeiblatt) (Rest der Zeile leer). Kronenbügel im Querschnitt rechteckig mit Sockel, an der Vorderseite Blattmaske. – Nach Inv. Freiburg, 1904, S. 345: Vier Glocken von 1719 für 2689 Gulden im Klostergarten von St. Peter gegossen.